

# Verein gegen die Diskriminierung von Hund und Halter e. V.



Behördlich als gemeinnützig  
und besonders förderungswürdig  
anerkannt

Tierschutz: Schwerpunkt Hundehaltung  
Interessenvertretung und Beratung für  
Hundehalter

[www.hund-und-halter.de](http://www.hund-und-halter.de)



**Kontaktadressen:**

1.Vors. Thomas Henkenjohann, Binnersweg 1, 26954 Nordenham  
Tel.: (04731) 24537, Fax: 924209  
E-Mail: [kuddel@hund-und-halter.de](mailto:kuddel@hund-und-halter.de)  
Schriftführer Oliver Storck, Auf dem Rhäden 48, 31553 Auhagen  
Tel.: (05725) 8417, Fax: 709563  
E-Mail: [OSt.Mandy@hund-und-halter.de](mailto:OSt.Mandy@hund-und-halter.de)

[www.hund-und-halter.de](http://www.hund-und-halter.de)

**Spendenkonto**

Postbank Hannover Konto-Nr.: 660 540-308 BLZ: 250 100 30

## Effizienter Tierschutz ist präventiver Menschenschutz

Bereits seit Anfang der 80er Jahre ist eine zunehmend negative Darstellung von Hund und Halter, nicht nur durch die Sensationsmedien sondern auch durch die sogenannte "seriöse Presse" zu beobachten. Durch eine bedauerlich tendenziöse „Berichterstattung“ wurde ein Negativbild vom Hund erzeugt, das ihm als ältesten Begleiter und treuesten Freund des Menschen in keiner Weise gerecht wird. Die hieraus resultierende schlechte Stimmung wirkte sich auf unsere nichthundehaltenden Mitmenschen aus und fand auch im Laufe der Jahre ihren Niederschlag in den Forderungen und Entscheidungen von Politik und „Rechtsprechung“.

Diese negative Entwicklung nahmen im März 1997 einige engagierte und verantwortungsbewusste Hundehalter zum Anlass, um sich zu einer ersten Zusammenkunft im Norden Deutschlands, in Dedesdorf bei Bremerhaven zu treffen und die "Initiative zum Schutz bedrohter Hunderassen" ins Leben zu rufen.

Angeregt durch den Zuspruch engagierter Hundehalter und der Tatsache, dass sich die Hundefreunde in ihren Bemühungen nicht nur auf den Schutz bedrohter Hunderassen beschränken wollten, wurde am 20. Juni 1997 von neunzehn Hundehaltern in Walsrode (Niedersachsen) der **Verein gegen die Diskriminierung von Hund und Halter e.V.** gegründet.

Heute ist der als gemeinnützig anerkannte Verein mit seinen Schwerpunkten Tierschutz in der Hundehaltung, Interessenvertretung von Hundehaltern und objektiver Öffentlichkeitsarbeit nicht nur mit Mitgliedern in fast jedem Bundesland vertreten, sondern auch bundesweit aktiv und erhält wachsenden Zulauf von verantwortungsbewussten Hundefreunden mit der erforderlichen Portion Idealismus.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich gerade seit der jüngeren Vergangenheit auch viele Veterinärmediziner und Rechtsanwälte im Verein engagieren. Dies ist ein Resultat der durchweg objektiven und sachlich fundierten Arbeitsweise des Vereines, die stetig zunehmende Anerkennung findet.

Die Aktivitäten umfassen zum einen die Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen, Hundesportvereinen, Hundeschulen, gewissenhaften Züchtern und Tierärzten, um vorhandene Probleme rund um die Hundehaltung zu analysieren und entsprechend einzuwirken bzw. diesbezüglich auch präventiv tätig zu sein. Weiterhin berät der Verein potentielle Hundehalter beim Welpenkauf, bei der Aufnahme eines Tierheimhundes und leistet Unterstützung bei der Vermittlung von in Not geratenen Hunden. Auch die erforderliche Sachkunde der Hundefreunde ist dem Verein ein besonderes Anliegen.

## Bankeinzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den „Verein gegen die Diskriminierung von Hund und Halter“ e. V. den Jahresbeitrag sowie die einmalige Aufnahmegebühr von meinem Konto abzubuchen.

Bank / Ort:

\_\_\_\_\_

Konto - Nr. \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Name des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### **Bitte zurücksenden an:**

Oliver Storck  
Auf dem Rhäden 48  
31553 Auhagen  
Tel. (05725) 8417  
Fax: (05725) 709563

### **§ 10 ( Ausschluss von der Mitgliedschaft )**

Von der Mitgliedschaft ausgeschlossen sind:

- 1) Ausnahmslos Hundehändler und deren Angehörige sowie Personen, die mit einem Hundehändler in eheähnlicher Gemeinschaft leben.
- 2) Personen die durch ihr Handeln dem Tierschutzgedanken entgegenwirken. Insbesondere Personen, die ihre Zuchttiere auf Aggressivität selektieren und/oder Personen, die durch Ausbildung, Erziehung und Form der Hundehaltung ein gesteigertes Aggressionsverhalten ihrer Tiere begünstigen bzw. dieses gezielt hervorrufen. Weiterhin alle Personen, die an Tieren tierschutzwidrige Handlungen und Eingriffe vornehmen oder vornehmen lassen.
- 3) Personen die nachweislich dem Ansehen des Vereins und der Hundehaltung im Ganzen Schaden zufügen, sowie der Zielsetzung des Vereins zuwiderhandeln. Personen die aus einem anderen ähnlichen Verein z.B. Zuchtverein, Tierschutzverein ausgeschlossen wurden, sind verpflichtet dieses bei der Antragstellung anzuzeigen. Sie können erst Mitglied werden, wenn die Gründe des Ausschlusses eingehend vom Vorstand überprüft wurden
- 4) Personen von denen erst nach erfolgtem Beitritt bekannt wird, dass sie entweder bereits vor ihrem Beitritt oder danach zu dem ausgeschlossenen Personenkreis gehören, sind durch Streichung aus der Mitgliedsliste zu entfernen.

**Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im  
„Verein gegen die Diskriminierung von Hund und Halter“ e. V.**

**(Bitte pro Person einen Antrag verwenden und vollständig in Druckschrift ausfüllen, Änderungen bitte umgehend mitteilen)**

Ich bin Halter / Züchter / Hundefreund

Ich halte \_\_\_\_\_ Hund(e) Rüde(n) \_\_\_\_\_ Hündin(en) \_\_\_\_\_

Rasse(n): \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

Email-Adresse: \_\_\_\_\_

Bundesland: \_\_\_\_\_

**Hiermit erkläre ich, dass keiner der in der Satzung unter § 10  
(1- 4) genannten Punkte auf mich zutrifft.**

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einmalige Aufnahmegebühr: 12,- €

Jahresbeitrag Einzelpr.: 61,- €

Familienmitglieder: 30,50 €

Schüler, Studenten; Auszubildende: 30,50 €

**(Bitte entspr. Bescheinigungen beifügen)**

Und so bietet er nicht nur für Vereinsmitglieder Informationsveranstaltungen mit kompetenten Fachleuten zu Themen wie z. B. Hundezucht, Tierschutz, Gesundheit und Ernährung an.

**D**urch eine sachliche und objektive Aufklärung von Politik, Behörden und Gesellschaften in Form von umfangreichem Informationsmaterial, Veranstaltungen und Gesprächen vor Ort, Aufklärung der Öffentlichkeit durch Informationsstände und Veröffentlichungen sollen Vorurteile abgebaut, Missverständnisse ausgeräumt und so ein harmonisches Miteinander von Nichthundehaltern und Hundefreunden gefördert werden. Dass hierzu auch ein massives Vorgehen gegen die tendenziöse Darstellung von Hund und Halter in den Sensationsmedien gehört, versteht sich als selbstverständlich.

**W**eiterhin setzt sich der Verein vermittelnd und unterstützend, ähnlich dem Mieterschutzbund für Mieter, für **alle** verantwortungsbewussten Hundehalter **jedweder Rasse** ein, die z. B. durch Behörden, Vermieter, Wohnungsbaugesellschaften unverschuldet in Bedrängnis geraten. Für die Beantwortung juristischer Fragen stehen dem Verein kompetente und engagierte Rechtsanwälte aus verschiedenen Bundesländern, in der Regel ebenfalls Hundehalter und Tierschützer, zur Seite. Diese Bemühungen können nach Auffassung des Vereins nicht ausschließlich als Vertretung der Interessen verantwortungsbewusster Hundehalter betrachtet werden. Denn die erfolgreiche Problemlösung bewahrt den betreffenden Hund in den meisten Fällen vor dem Schicksal eines eventuell langjährigen Tierheimaufenthaltes. Infolge dessen betrachtet der Verein seine diesbezüglichen Anstrengungen als wertvollen und vor allem präventiven Beitrag zum Tierschutz.

**W**esentlicher Bestandteil der zahlreichen Hundeverordnungen und –gesetze sind Rasselisten, durch die Hunde bestimmter Rassen pauschal als gefährlich stigmatisiert werden. Diese Rasselisten entbehren jeglicher wissenschaftlichen Grundlage und täuschen lediglich die von der Politik versprochene Sicherheit für die Bevölkerung vor. Sie dienen allerdings vielmehr der Vertuschung langjähriger politischer und behördlicher Versäumnisse, sie widersprechen unserem Rechtsstaatsprinzip, sie sind ein Nährboden für Denunziationen und Aversionen und sie fördern vor allem ein extremes Tierelend. Viele Hunde der betroffenen Rassen werden aufgrund der rassespezifischen Hundeverordnungen, der erhöhten Hundesteuer und den daraus resultierenden Folgen, wie z. B. finanzieller Not, drohender Wohnungskündigung usw. in Tierheime abgegeben oder sogar ausgesetzt. Nur mit der kompletten Abschaffung der Rasselisten wird verhindert, dass willkürlich weitere Hunderassen geächtet und ausgerottet werden. Deshalb ist der Kampf für die Abschaffung der Rassenkataloge ein äußerst wichtiger und aktiver Beitrag für den Tierschutz.

Erst nach der endgültigen Abschaffung dieses willkürlichen und für Politiker sehr bequemen Instrumentes der Rasselisten, wird man in den verantwortlichen Kreisen zur dringend erforderlichen Sachlichkeit finden, das tatsächliche Problem, nämlich verantwortungslose und unkundige Hundehalter, endlich nicht mehr ignorieren und dann hoffentlich angemessenen behandeln.

Der Verein veranstaltet monatliche Mitgliedertreffen, verschickt regelmäßig Informationsschreiben an seine Mitglieder und gibt eine laufend aktualisierte „Infomappe“ heraus. Ferner werden immer wieder neue Themen aufgegriffen, in die sich auch bisher eher passive Mitglieder mit einbringen können. Jüngste Projekte sind zum Beispiel: Hunde im Einsatz in der tiergestützten Humantherapie und der Aufbau eines bundesweiten Pflegestellennetzes für obdachlose Hunde.

Für seine ausschließlich ehrenamtlich ausgeführte Arbeit ist der Verein für jedwede Form der Unterstützung dankbar. Natürlich auch aus den europäischen Nachbarländern.

Nähere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.hund-und-halter.de](http://www.hund-und-halter.de) oder direkt bei unserem Schriftführer, Herrn Oliver Storck  
Auf dem Rhäden 48  
D – 31553 Auhagen

### DIE ABENTEUER DES WIKINGERS HÄGAR



Um in den Genuss zuvor genannter Vorzüge zu kommen, bedarf es keineswegs großer Bemühungen. Lediglich die Vorliebe für nicht alltägliche, etwas außergewöhnlich wirkender Hunderassen ist vollkommen ausreichend.

Wenn Ihnen das Zusammenleben mit Ihrem bisherigen vierbeinigen Freund zu langweilig erscheint. Wenn auch Sie hautnah erleben möchten, wie uneinsichtige Behörden und Politiker unsinnige Verordnungen zu Lasten Unschuldiger erlassen, weil Ihnen die Behandlung der tatsächlichen Übeltäter zuviel Unannehmlichkeiten bereiten würde. Oder Sie verspüren einfach nur Interesse daran, sich mit abenteuerlichen, völlig weltfremden Urteilsbegründungen deutscher Verwaltungsgerichte zu beschäftigen. Dann entscheiden auch Sie sich bspw. für einen Hund ab 20 Kg Körpergewicht oder ab 40 cm Schulterhöhe. Oder Sie wählen sich einen exotischen, etwas außergewöhnlich ausschauenden Vierbeiner zum Gefährten.

Sofern **Sie** schon zu den Haltern eines Hundes der inkriminierten Rassen gehören, es jedoch vorziehen auf Dauer mit einem vierbeinigen Freund ein weniger aufreibendes Leben zu führen, so gibt es für **Sie** 2 Alternativen:

- Sie geben Ihren Hund im Tierheim ab oder entledigen sich seiner auf andere Art und Weise und beschaffen sich einen Hund, der unseren Politikern und Richtern **heute noch** als "sozial akzeptabel" erscheint.



- Sie schließen sich einem Verein/einer Interessengemeinschaft an, der/die durch sachliche Aufklärung den polemischen und diffamierenden Behauptungen von Politik und Sensationsmedien entgegen wirkt. Machen Sie deutlich, dass der Missbrauch eines Tieres nicht durch Maßnahmen gegen das Tier, sondern nur durch die Behandlung des Fehlverhaltens des Halters verhindert werden kann. Machen Sie Ihre Mitmenschen auf die Unsinnigkeit der Rasselisten, die Ungerechtigkeit, das Elend und Leid, dass hierdurch verursacht wird, aufmerksam.



	<p>In Kooperation mit/verteilt durch:</p>
--	---

## Sie empfinden es als vorteilhaft und angenehm, ihren Hund in seinem natürlichen Bewegungsdrang einzuschränken und ihm somit seine artgerechte Haltung zu versagen?

Leinenzwang im gesamten Stadtgebiet Ihres Wohnortes, geplant von Kommunalpolitikern, angeregt durch die tendenziöse Berichterstattung der Sensationsmedien.



## Es bereitet Ihnen Freude, Ihren Hund gefährlich erscheinen zu lassen und Sie möchten weiterhin verhindern, dass ihm die notwendige soziale Kontaktaufnahme vorenthalten wird?

Maulkorbzwang im gesamten Stadtgebiet Ihres Wohnortes, ebenfalls geplant durch o.g. Personen und Umstände.



## Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Geld und empfinden Freude daran, Ihre Stadt / Gemeinde mit einer erhöhten Zuwendung zu unterstützen?

Erhöhte Hundesteuer von 500,- bis 1000,- € für vermeintlich gefährliche vierbeinige Straftäter.



## Es war schon immer Ihr Wunsch, Ihren Mitmenschen mitzuteilen, dass Sie einer kriminellen Vereinigung angehören und somit eine Gefahr für die Öffentlichkeit darstellen?

Warnschilder an jedem Grundstücks- oder Wohnungseingang 15 x 21cm - Im Hundeohr ein tätowiertes „G“.



## Sie waren eh im Begriff Ihre Mietwohnung aufzugeben und verfügen über ausreichende finanzielle Mittel, um sich ein abgelegenes Häuschen auf dem Lande anzuschaffen?

Wohnungsbaugesellschaften werden von Kommunalpolitikern und / oder Stadtverwaltungen aufgefordert, die Haltung willkürlich benannter Hunderassen zu untersagen.



## Das tatsächliche Problem ist vielschichtig

### Mangelnde Sachkunde

- Hunde haltende Menschen, die sich aufgrund mangelnder Sachkenntnisse über die Bedürfnisse eines Hundes und dessen Erziehung und Ausbildung zu einem Problem entwickeln.
- Menschen, die sich aus Unkenntnis und in erster Linie aus Kostengründen einen Hund aus ungeeigneten Verhältnissen beschaffen, nur weil dieser dort **billiger** zu erwerben ist als bei einem gewissenhaften Züchter.

### Mangelndes Verantwortungsbewusstsein / Rücksichtslosigkeit

- Hunde haltende Menschen, die völlig unbeschwert im Umgang mit ihrem Hund nicht die erforderliche Sorgfalt walten lassen.
- Hunde haltende Menschen, die die Ängste und Bedürfnisse ihrer Mitmenschen völlig ignorieren.

### Profitstreben

- Menschen, die sich als Hundevermehrer betätigen, die z. B. in Kellern, Hinterhöfen und Ställen unkontrolliert Hunde produzieren, um hiermit eine bestimmte Klientel zu bedienen und evtl. ihren Lebensunterhalts zu bestreiten. Die unter derartigen Umständen "produzierten" Tiere, die zum Teil aufgrund fehlender Sachkenntnis, zum Teil aber auch bewusst unzureichend oder überhaupt nicht sozialisiert und geprägt werden, gelangen wiederum ungeprüft und gewissenlos in ungeeignete Hände.
- Menschen, die sich als Hundehändler betätigen und skrupellos ihre geschundene "Ware" unter das Volk bringen.
- Menschen, die sich als Hundezüchterbetätigten und ihre Tiere ausschließlich profitorientiert, ungeprüft an jeden unkundigen Interessenten abgeben.

### Kompensation sozialer Defizite / Kriminelle Energien

Characterschwache und oder kriminell veranlagte Menschen, die einen Hund missbrauchen um vorhandene Defizite auszugleichen oder ihre Interessen durchzusetzen.

- Menschen, denen es bspw. am nötigen Selbstbewusstsein mangelt, die sich mit einem vermeintlich gefährlichen Hund an der Leine Respekt verschaffen möchten.
- Ängstliche Menschen, die sich von einem vermeintlich gefährlichen Hund Schutz erhoffen.
- Menschen, denen es aufgrund ihres Lebensstils im völligem Überflusses an ausreichend Abwechslung mangelt und Freude dabei empfinden zu beobachten, wie anderen Lebewesen Leid zugefügt wird.
- Kriminelle Menschen, die ihre Hunde bspw. auf der Straße gegen Passanten oder in ihren Streitigkeiten untereinander als Druckmittel einsetzen.

(Manipulation am Tier wie z. B. spezielles Aggressionstraining sowie seelische und körperliche Misshandlung sollen helfen, den gewünschten Effekt zu erzielen und gehören bei den hier beschriebenen Personenkreisen in der Regel zur Tagesordnung.)



Menschliche Charaktere sowie Gefühlsregungen sind unseren Tieren fremd. Kein Tier kann Mitleid empfinden, ebenso wenig aber handelt es aus Profitsucht oder Boshaftigkeit. Ein Wolf schlägt seine Beute weder aus Freude noch wird dieses Handeln von Hassgefühlen gelenkt – allein die Notwendigkeit der Nahrungsaufnahme, die das Überleben sichert, veranlasst ihn dazu. Ebenso wenig verteidigt er sein Territorium aus Habgier, sondern ausschließlich mit dem Ziel seine Ressourcen - das eigene Überleben und das seiner Nachkommen - zu sichern.

So geschieht auch der Angriff eines gesunden Hundes nicht aus Spaß an der Freud oder aus Boshaftigkeit, sondern unter dem gleichen Aspekt, ausschließlich dann, wenn er sich bedroht fühlt und keine andere Möglichkeit sieht der Bedrohung durch Flucht oder Demutsgesten zu entgehen. Eine andere Alternative wäre: Er hätte durch menschlichen Einfluss gelernt, dass Angriff der effektivste Weg ist sich einer Bedrohung oder anderen unangenehmen Situationen zu entziehen. Womit wir am alles entscheidenden Punkt angelangt sind – **Lernen**. Ein Zitat des Verhaltensforschers Eberhard Trumler soll uns helfen die Sache zu verdeutlichen. **Zitat:** Was der Hund nun in seinem dritten Lebensjahr manifestiert, ist das Bild von Soll und Haben auf dem Konto seiner Jugendentwicklung. Mit diesem Satz wird deutlich, welchen fundamentalen Einfluss wir Menschen als Hundehalter auf die Entwicklung unseres Hundes haben. Denn wir Menschen als Hundehalter entscheiden über den Umfang und die Qualität der Erfahrungen, die unsere Hunde sammeln und auf ihrem Konto verbuchen dürfen. Wir Menschen entscheiden, ob unsere Hunde Positives oder Negatives erfahren und daraus für ihr Leben lernen. Wenn auch unsere Tiere selbst nicht über die oben aufgezählten Charaktere verfügen, so haben deren Existenz und Ausprägung seitens des Hundehalters doch maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Hundes. Ein Welpe aus kompetenter und gewissenhafter Aufzucht in der Hand eines sachkundigen, verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Menschen wird sich mit Sicherheit zu einem friedlichen und angenehmen Begleiter entwickeln.

Bei dem hier zum Thema gemachten Problem handelt es sich unseres Erachtens nicht um ein tierisches, sondern um ein menschliches Problem, das sich mühelos auf andere Lebensbereiche übertragen lässt. Denn die Gesinnung und der Charakter des jeweiligen Menschen ist der alles entscheidende Faktor und hat einen wesentlich gravierenderen Einfluss auf die Entwicklung seines Hundes als dessen Veranlagung. Personen mit kriminellen Neigungen, die z. B. sinnvolle Technologien wie Computer und das Internet für "krumme Geschäfte" missbrauchen, werden sich nicht durch ein Verbot einzelner Komponenten von ihrem Handeln abhalten lassen. Ebenso wenig kann man eine derartig veranlagte Klientel durch eine extrem hohe Besteuerung oder ein Verbot von einigen verkannten Hunderassen vom Missbrauch von Hunden abhalten. Insofern haben sich bisher auch alle Maßnahmen, die sich auf einige derzeit missbrauchte Tiere konzentrieren, zwangsläufig als untauglich erweisen.

Wenn wir Menschen uns von dem Mythos des boshaft handelnden Hundes befreien, wird es uns bestimmt leichter fallen die tatsächliche Ursache korrekt zu analysieren und geeignete Maßnahmen zu deren Behandlung zu ergreifen. Maßnahmen, die geeignet wären der Entstehung menschlich krimineller Energien vorzubeugen, erscheinen uns hier um ein Vielfaches geeigneter. In diesem Sinne wäre aus unserer Sicht zum Wohle der Tiere und zur Freude aller Tierfreunde der Erlass eines Gesetzes anzustreben, das eine effektive Möglichkeit bietet, Menschen vom Missbrauch der Tiere abzuhalten!

Sie können nicht glauben, dass wir Hunde, selbst unter den eigenen Geschwistern, genauso verschieden sind, wie die Menschen selbst. Sie sind der Meinung, weil einige von ihnen uns Hunde zu ihren Zwecken ausbilden und missbrauchen, müssten sie alle von uns und Herrchen wie den meinen, dafür bestrafen. Die Ignoranz der menschlichen Rudelführer und der Menschen in den langen schwarzen Gewändern sowie die Hilflosigkeit der Menschen, die Kriminalität der eigenen Art wirkungsvoll zu bekämpfen, bedeutet für viele meiner Kumpels - wie hier zu sehen - das Ende eines schönen Lebens.

Ich hoffe nur, dass meine Familie auch weiterhin zu mir hält!



Euer Bulli

### DIE ABENTEUER DES WIKINGERS HÄGAR



Habe ich doch etliche Stunden mit ihnen gespielt und wenn ich geschlafen habe, unterhielten sich die beiden ausführlich mit unserem Züchter über meine Rasse, Pflege und Aufzucht, ihre Wohnverhältnisse usw..

Es haben uns sehr viele Menschen besucht, doch stellte unser Züchter an unsere neue Familie ebenso hohe Ansprüche wie an unseren Vater und wie ihr euch denken könnt, hat er auch in diesem Punkt sehr gewissenhaft ausgewählt. Bei meiner neuen Familie erwarteten mich viele neue Eindrücke und Erlebnisse. Am wichtigsten war ihnen aber, dass ich mich immer und überall anständig benehmen würde, was für einen Bulli wie mich natürlich keine besondere Schwierigkeit bedeutet. So lernte ich Autos und fremde Hunde kennen, auch andere Tiere und die Stadt mit ihrem Lärm und den vielen Menschen sollten meiner Schnüffelnase nicht vorenthalten bleiben.

Wo wir gerade meine Schnüffelnase und Menschen erwähnen, da habe ich einige sehr eigenartige Erfahrung machen müssen. Zu Zeiten als ich noch ein Dreikäsehoch war, habe ich nur

nette und freundliche Menschen kennengelernt, ich durfte an allen Kindern und auch an fremden Hunden schnüffeln, und wenn sie lieb waren, auch mit ihnen spielen. Für alle Menschen war ich der kleine, süße Fratz.



Doch jetzt wo ich langsam erwachsen werde, gehören diese schönen Erlebnisse leider der Vergangenheit an. Jetzt lerne ich die merkwürdigsten Menschen kennen. Menschen, die mein Herrchen und mich beschimpfen, gefährlich und kriminell zu sein, nur weil einige von ihnen mit meinen Artgenossen nicht umgehen können oder diese sogar zu schlimmen Taten missbrauchen. Dann gibt es Menschen, sie werden Journalisten genannt, die üble Gerüchte über mich und meine Kumpels verbreiten. So sollen wir über

Tonnen Beißkraft und 84 Zähne verfügen - völlig absurd, müsste sich hier schon eine Bullterrierhündin mit einem Alligator eingelassen haben. Andere berichten, wir hätten 3 Kiefernarme und wären alle krankhaft böse. Doch es kommt noch viel schlimmer, so gibt es einige Rudelführer unter den Menschen, sie werden, so glaube ich, Politiker genannt und Menschen in langen schwarzen Gewändern - diese sollen gerechte Urteile sprechen - die diesen unwahrscheinlichen Geschichten Glauben schenken.

## Präventive Wirkung würden u. a. folgende Maßnahmen entfalten:

1. **Eine Hundehaltereignungsprüfung vor Anschaffung des Tieres** würde bewirken, dass sich angehende Hundehalter rechtzeitig mit der notwendigen Materie auseinandersetzen. Diese Prüfung könnte ähnlich wie die Ortskenntnisprüfung für den Personenbeförderungsschein, gegen eine angemessene Gebühr vom zuständigen Ordnungsamt i. V. mit dem Amtsveterinär oder anderen kompetenten Personen abgenommen werden. Ein entsprechend ausgestelltes Zertifikat würde die betr. Person berechtigen einen Hund aus dem Tierheim bzw. vom Züchter zu erwerben. Als weiterer positiver Effekt wäre die Vermeidung von spontanen Tieranschaffungen zu verzeichnen.
2. **Es sollten Anreize für alle Hundehalter geschaffen werden, damit diese Ihre Hunde und sich selbst kompetent ausbilden lassen.** Bei Vorlage einer abgelegten Begleithundeprüfung könnte dem Hundehalter ein Teil der Hundesteuer erlassen werden. Eine weitere Anreiz könnte darin bestehen, dass mit Ablegung einer erneuten Prüfung (bis zu 3 Mal) eine prozentuale Staffelung der Ermäßigung erreicht werden kann und sich die dreimalige erfolgreiche Wiederholung in eine dauerhafte Ermäßigung auswirkt. Auch für Hundehalter, die bei Erlass einer solchen Regelung schon mehrere Jahre ohne negative Zwischenfälle einen Hund halten, sollte sich dieser Umstand positiv auswirken und eine Übergangsregelung getroffen werden.
3. **Die Einführung einer Pflicht-Haftpflichtversicherung für jeden Hundehalter.** Nach dem Prinzip der KFZ Haftpflichtversicherung - prozentuale Steigerung des Beitrags bei entspr. Vorfällen bzw. Schadensfreiheitsrabatte für unfallfreie Zeiträume. Hierdurch würden sich zwangsläufig die gewünschten Differenzierungskriterien ergeben. Durch einen nach oben hin festgelegten Prozentsatz, der nicht überschritten werden darf, erlischt für den unbelehrbaren Hundehalter die Genehmigung zur Hundehaltung.
4. **Heimtierzuchtgesetz / Eine gesetzliche Regelung, die eine Kontrolle der privaten Hundezuchten gewährleistet.** Zur Begrenzung der „wilden“ Tiervermehrung sollte die Heimtierzucht einem generellen Zulassungsverfahren unterliegen. Eine befristete **Züchterlaubnis** sollte bei dem zust. **Amtstierarzt** eingeholt werden. Dieser überprüft die Zuchtstätte, untersucht den Gesundheitszustand der Zuchttiere und kontrolliert diese auf aggressives Verhalten. Hiermit wäre ein erheblicher Beitrag zum Schutz der Tiere gewährleistet. Zumal viele Hunde in furchtbaren Verhältnissen aufwachsen und z. T. schon mit gestörten Verhalten an die Käufer abgegeben werden. Des Weiteren sollten Züchter verpflichtet werden Welpenkäufer hinsichtlich ihrer Eignung zur Hundehaltung eingehend zu prüfen.

- Den Beweis dafür, dass es sich in vielen Fällen nicht mehr um Liebhaber - oder Hobbyzucht handelt, sondern um kommerzielle Vermehrung, liefern die einschlägigen Tierzeitschriften sowie der Tiermarkt in den Kleinanzeigen der Tageszeitungen. Täglich werden dort Hunde in vielen Variationen angeboten. Darunter befinden eindeutige Angebote, von denen man annehmen kann, dass die züchterische Selektion der angebotenen Tiere auf gesteigerte Aggressivität ausgerichtet wird.
- Einer verschärften Kontrolle sollten auch die Importe unterliegen. Ein besonderes Augenmerk sollte hierbei auf die osteuropäischen Länder gelenkt werden. Der gewinnbringende Handel mit der Ware Hund erfreut sich dort besonderer Beliebtheit.
- Statt den **Hundehandel im großen Stil** steuerlich zu begünstigen, sollte dieser u. E. sofort verboten werden, da er maßgeblich für die Verbreitung von z. T. schwer gestörten Hunden verantwortlich ist und die Massenproduktion der „wilden Vermehrer“ fördert.

(Detailliertere Informationen zu diesem Thema können Sie unserer Informationsschrift "Ansatzpunkte für Präventivmaßnahmen" entnehmen.)

*Maßnahmen, wie von einigen Institutionen geforderte befristete Zuchtverbote von bestimmten Hunderassen und -mischungen widersprechen dem Gleichbehandlungsgrundsatz ebenso, wie die durch einige Städte verhängten Verordnungen und bekämpfen das Problem in seiner Gesamtheit nicht. Die skrupellosen Hundevermehrter werden innerhalb kürzester Zeit auf andere Rassen ausweichen. Wer die vielen Verkaufsanzeigen in den Hundezeitschriften aufmerksam studiert, wird festgestellt haben, dass dieser Wechsel auf andere Hunderassen schon seit geraumer Zeit vollzogen wird.*

Wie im wirklichen Leben

### Die Abenteuer des Wikingers Hägar



## Ein Bulli erzählt!

Nach einer kurzen, aber leidenschaftlichen Liebschaft meiner Eltern, wurde ich im Haus eines Menschen geboren. Wie ihr sehen könnt, zum Glück nicht alleine.



Das war vielleicht ein Theater, ganz aufgeregt vor Freude begrüßte dieser Mensch - man nennt ihn auch Züchter, wie ich später erfahren konnte - jeden von uns mit freundlichen Worten.

Für mich unbegreiflich, bekam ich doch langsam Angst um meinen Platz an der Milchbar. Doch versteh einer die Menschen, wie mir erzählt wurde, durfte meine Mutter nicht einmal unseren Vater selbst auswählen. Keiner war unserem Züchter gut genug, der eine war zu groß, der andere konnte sich nicht gut genug benehmen und so weiter....

Gewissenhafte und kontrollierte Hundezucht wird so etwas bei den Artgenossen unseres Züchters genannt. Nach einiger Zeit aber durften meine Geschwister und auch ich die Vorzüge dieser kontrollierten Hundeliebschaften kennen lernen. Jeden Tag wurde mit uns im Haus und auch im Garten gespielt, ständig durften wir neue Menschen - große und kleine - Gerüche und Geräusche kennen lernen. Wir vermuteten in unserer kindlichen Dummheit, dass unser Züchter uns mit diesem ganzen Spektakel eine Freude bereiten wollte, doch weit gefehlt, auch hier hatte er schon wieder Hintergedanken. Nach seinen Vorstellungen sollte das ganze Theater unserer späteren Entwicklung dienen, denn aus meinen Geschwistern und mir sollten liebenswerte und umgängliche Hunde werden.

Eines Tages war es dann soweit, ich musste Abschied nehmen von meiner Mutter, meinen Geschwistern und der Familie meines Züchters. Doch wurde es mir nicht sehr schwer gemacht. Meine neuen Menschen waren für mich keine unbekanntes, sie hatten uns zuvor schon oft besucht. Sofort habe ich sie wiedererkannt.